

# spiel Raum

Freiraumplanung  
Partizipation  
Beratung

**Naturnahe Freiräume  
gemeinsam gestalten.**

Gesundheitsförderung Uri 22. Juni 2023



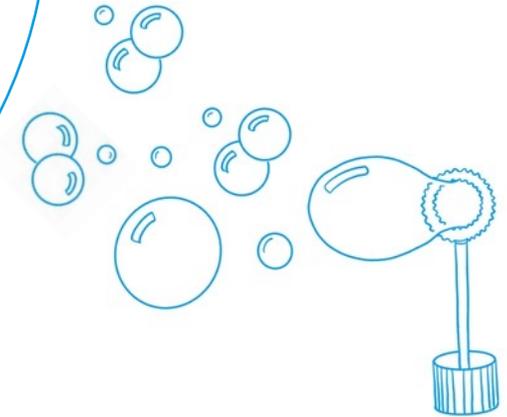
# SpielRaum – interdisziplinär!



Wir planen naturnahe Freiräume, die zum Spielen, Bewegen und Begegnen anregen. Dabei beziehen wir die Nutzenden aktiv in den Planungsprozess mit ein. So schaffen wir vielseitige und gesundheitsfördernde Freiräume für alle Generationen in der gesamten Deutschschweiz.

## Unsere Vision

Gemeinsam geplante,  
generationenverbindende  
und naturnahe Freiräume  
– das möchten wir zu einer  
Selbstverständlichkeit  
machen!





Wir arbeiten naturnah, generationenverbinden  
und partizipativ

> naturnah



> generationenverbindend



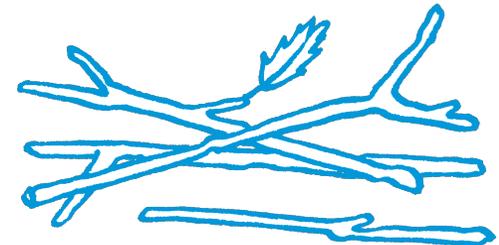
> partizipativ



# Freiraumplanung

Aus einer Hand – Beratung, Beteiligung, Planung und Umsetzung!

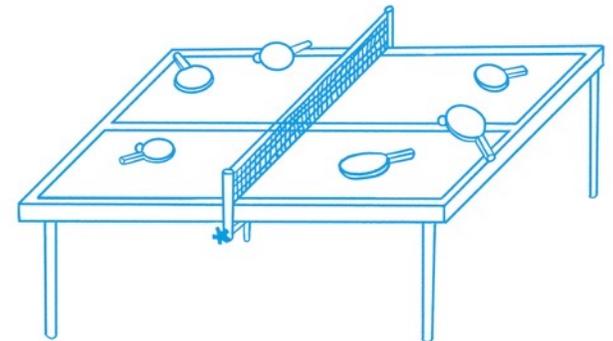
- Planung: von Entwurf bis Bauvollendung (nach SIA).
- Einbezug der Nutzer\*innen in allen Projektphasen: Mitreden, Mitgestalten und Mitpacken.
- Räume: Pausenplätze, Siedlungsaussenräume, Themenwege, Begegnungszonen, Kita-Aussenräume, Parkanlagen usw.
- Wir bieten partizipative Planung für kleinere bis grosse Projekte
- Für Gemeinden bieten wir auch langfristige Strategien mittels Freiraumkonzepte über die bestehenden Freiräume.



# Partizipation

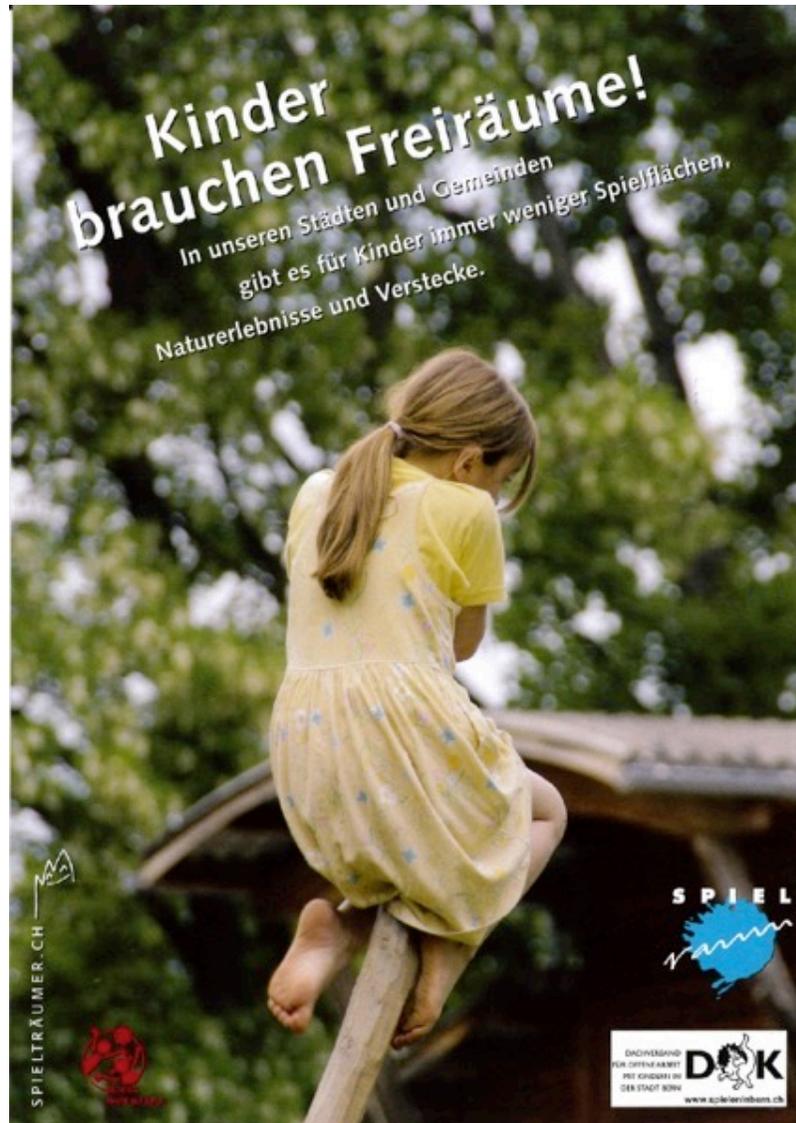
Partizipation ist für uns wie Pingpong spielen!

- Offen sein für Ideen von Anderen, erkennen von Bedürfnissen.
- Wissen teilen und voneinander lernen.
- Generationen verbinden durch Partizipation. Lösungen finden für alle!
- Menschen befähigen und lokale Ressourcen nutzen.
- Bedarfsanalysen, Planungsworkshops, Mitmachbaustellen.



Was machen kinder- und jugendgerechte Freiräume aus?





Es gibt kaum einen Faktor, der den Alltag und die Entwicklung von Kindern stärker beeinflusst als die **räumliche Gestaltung des Wohnumfelds** und die damit verbundenen **Möglichkeiten zum freien Spiel.**

(Blinker, Höfflin: Studie Raum für Kinderspiel, 2015)



**Sicher und selbstständig erreichbar**



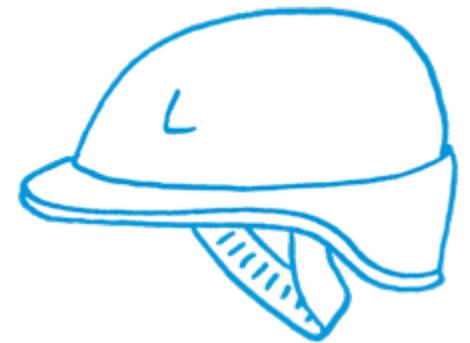


**Für Begegnung und Spiel konzipiert**



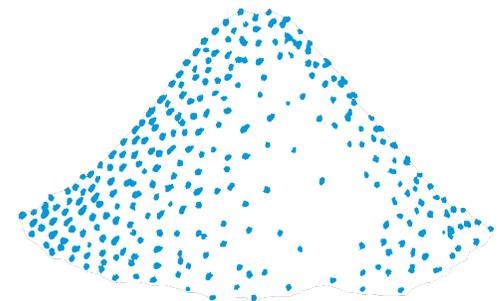


**Bedarfsgerecht und partizipativ  
geplant**





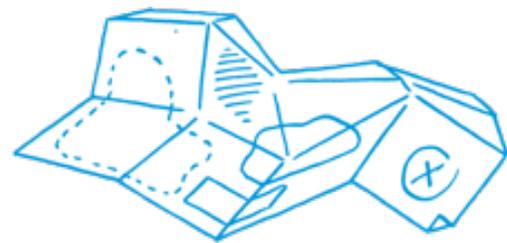
**Klar geregelt und gemeinsam  
gepflegt**



Wie können Kinder und Jugendliche mitwirken, wenn es um die Planung ihrer Freiräume geht?

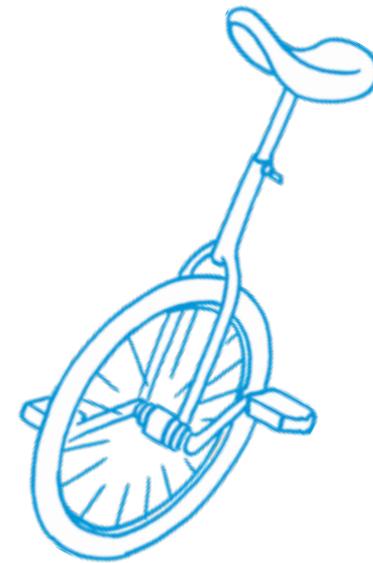


# Grundlagen für Kinderpartizipation



# Artikel 12 UN-Kinderrechtskonvention

Artikel 12 der UN-Kinderrechtskonvention (UN-KRK) gewährt dem Kind das Recht auf Partizipation. Dazu gehören die Meinungsäußerung und die Anhörung in allen Lebensbelangen, die das Kind betreffen.



# Stufen der Kinderpartizipation

Information	Mit-Sprache	Mit-Entscheidung	Mit-Gestaltung	Selbstverwaltung
				
<p>Vorbedingung der Partizipation frühzeitige Information über Sinn, Zweck, Umfang, Zeit, Möglichkeiten der Mitgestaltung etc.</p>	<p>Möglichkeit, Meinungen und Ideen einzubringen. Anliegen werden berücksichtigt. Entscheidungstragende nehmen Position zu Anregungen und Wünschen der Kinder.</p>	<p>Kinder sind an Entscheiden direkt beteiligt. Die wichtigen Infos werden verständlich (altersgerecht) dargelegt. Kinder entscheiden verbindlich und gleichberechtigt mit.</p>	<p>Kinder sind über den gemeinsamen Entscheid hinaus auch an der Umsetzung und der weiteren Planung beteiligt (kann auch punktuell sein).</p>	<p>Keine Partizipation, da sich nicht mehr alle Betroffenen beteiligen können Kinder sind alleine für die Umsetzung und Organisation zuständig.</p>

# Partizipation ist ...

... eine Haltung.

... ein Aushandlungsprozess.

... die Beteiligung in unterschiedlichem Ausmass.

... die Beteiligung durch angemessene Methoden.

... zukunftsorientiert.

# Partizipation ist nicht...

... ein Wunschkonzert.

... die Delegation von Verantwortung.

... die Legitimation bereits gefällter Entscheide.



Wie sieht ein partizipativer Projekttablauf aus

# Möglicher Projektablauf

## Partizipative Planung mit Gesamtkonzept

Prozessdauer bis Vorprojekt 4 bis 6 Monate

Prozessdauer 6 bis 12 Monate



# 1. Vorbereitung

- Erstgespräch vor Ort
- Rahmenbedingungen und Auftrag klären
- Lokale Ressourcen abklären
- Kinder- und Jugendfachstelle einbeziehen
- Projektgruppe festlegen (Kinder und Jugendliche integrieren)



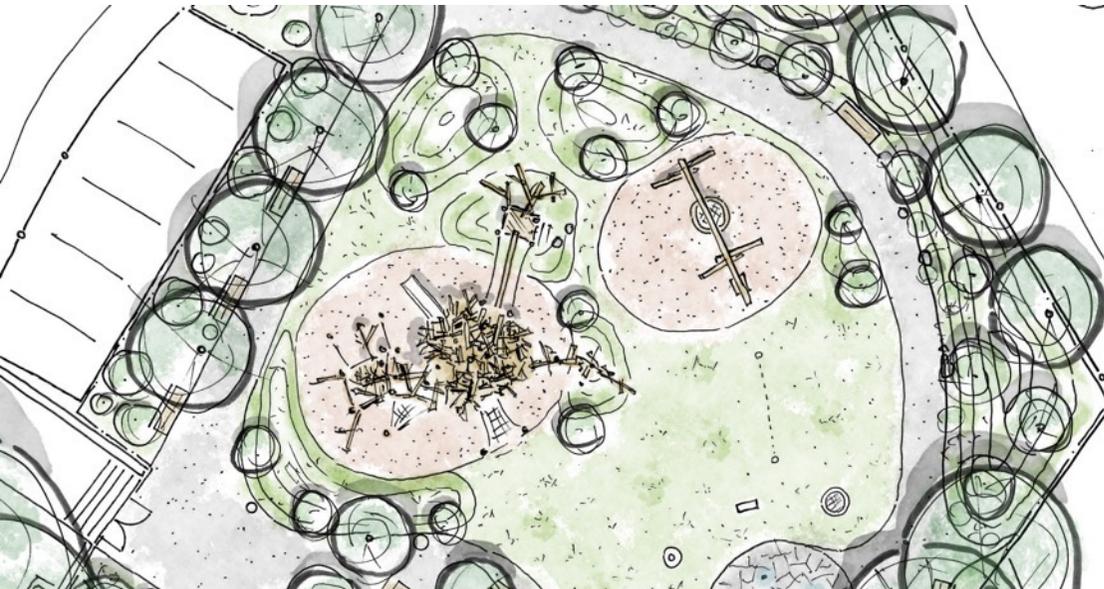
## 2. Bedarfsanalyse

- Mitwirkungsanlass vor Ort. Ideen Sammeln, Bedarf und Bedenken aufnehmen
- Geeignete Partizipationsmethoden je nach Zielgruppen
- Austausch mit Unterhalt/Pflege
- Austausch mit diversen Ämter
- Bedarf auswerten



# 3. Vorprojekt und Grobkostenschätzung

- Auf Basis des Bedarfs Vorprojekt entwerfen
- Rücksprache mit Projektgruppe / Feedback von Bevölkerung
- Detailfragen und Materialisierung klären
- Sicherheitsfragen klären (bfu)
- Grobkostenschätzung über Baukosten aufstellen





# 4. Umsetzung

- Öffentlicher Spatenstich
- Bauleitung vor Ort
- Mitmachbaustellen für alle
- Bauabnahme



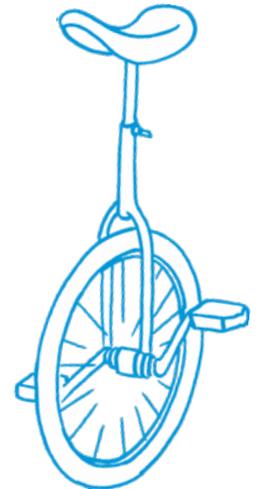
# 5. Betrieb und Pflege

- Einweihung
- Gemeinsame Pflege



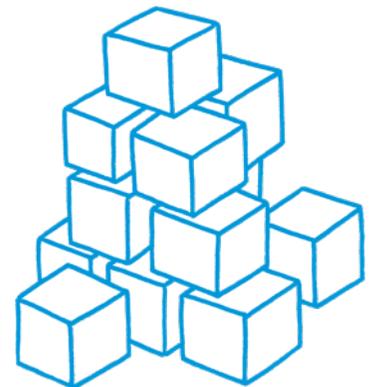
# Chancen eines partizipativen Projekts

- Perspektive der Nutzenden bringt bessere und bedarfsgerechte Resultate
- Fehlplanungen und Fehlinvestitionen werden vermieden
- Identifikation mit dem Raum steigert sich durch Mitwirkung
- Alle Beteiligten machen eine positive und wichtige Erfahrung



# Herausforderungen

- Entscheidungsträger\*innen müssen hinter partizipativem Vorgehen stehen
- Ergebnisoffenheit als Voraussetzung
- Gemeinsames Verständnis von Partizipation entwickeln und kultivieren
- Partizipation braucht Zeit
- Stetige Information als Voraussetzung für gelingende Partizipation
- Offene Kommunikation, keine falschen Versprechungen



**Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit!**



spiel  
Raum



Freiraumplanung  
Partizipation  
Beratung

**Kontaktieren Sie uns!**

SpielRaum  
Quartiergasse 13  
3013 Bern

031 382 05 95

*info@spielraum.ch*

